

Bilde vorführt, Preis und Fahrplan enthüllt, sondern durch eine knappe, aber aufschlußreiche Beschreibung die zu bereisenden Gegenden schildert. Reizend naive Kopfleisten und ein sehr anziehendes Titelblatt von Sternberg schmücken das Heft.

Jahrbuch der Schriftgießerei Stempel, Frankfurt am Main. Das Jahrbuch enthält nebst dem Kalenderium, den Schriftmustern und den daraus entwickelten Satzbildern bemerkenswerte schriftkundliche Beiträge von Dr. Rudolf Wolf und Dr. Bauer. Der Aufsatz von Wolf »Zum gegenwärtigen Problem zur Gestaltung der Druckschrift« befaßt sich mit dem Phantom der »Schrift der Zukunft« und bringt unter anderem eine Grotesk aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts zur Abbildung, die schon so ziemlich alle Eigenschaften besitzt, die charakteristisch nur für unsere Zeit sein sollen. In einem zweiten Aufsatz Wolfs steht der beherzigenswerte Satz, daß es bei einer Schrift mehr auf die in ihr beschlossenen Gebrauchsmöglichkeiten ankomme, als daß sie unbedingt ein Abbild des Zeitgeistes darstellen müsse. Aus dem Beitrag über F. W. Kleukens, dem künstlerischen Beirat der Firma, heben wir den ganz herrlichen Einband zu Goethes Venezianischen Epigrammen hervor: auf nachtblaue Grund stehen die Initialen Goethes und darauf klein und zierlich die Säule mit dem geflügelten Löwen von San Marco. Zum Schlusse des Buches erfährt man dann noch mit einiger Befriedigung, daß ein Umschlag der »Gebrauchsgraphik« Veranlassung zu einer neuen Schriftschöpfung der Stempelschen Gießerei gegeben hat. Es handelt sich dabei um den Umschlag für das Leipziger Heft von Hans Möhring und die daraus entstandene Elegant Grotesk. Daß das Jahrbuch der Schriftgießerei Stempel allen typographischen und buchmäßigen Ansprüchen genügt, braucht nicht extra hervorgehoben zu werden.

Minimax in Burgen und Schlössern. Minimax A. G. Berlin. Wenn man die Abbildungen der vielen Schlösser und Burgen in dieser hübsch ausgestatteten Broschüre betrachtet und liest in dem begleitenden Text immer wieder die Stichworte: »Schornsteinbrand, Fußbodenbrand, Entzündung von trockenem Holz« etc., dann wird einem ordentlich bange um all die schönen Plätze. Wie schade wär's, wenn sie durch Feuer zerstört würden. Es ist bloß gut, daß es ein so vortreffliches Trostsprüchlein für diese bange Sorge gibt. Jeder kennt es:

Feuer breitet sich nicht aus,
Hast du Minimax im Haus.

Die Federzeichnungen stammen von Heinrich Kley und Ernst Rößner.

BERICHTIGUNGEN

In Nr. 11 des vorigen Jahrgangs brachten wir eine Besprechung eines Werbeprospektes, den der Graphiker Richard Blank ausgearbeitet hat. Er nahm darin Bezug auf einen Artikel aus dem Tagebuch von Dr. Arnheim unter der Rubrik Glossen, in dem die dem Ullstein-Verlag eigentümliche Art der Werbedrucksachenbeschriftung graphologisch untersucht wurde. Aus dem Artikel ging nicht hervor, daß der Graphiker Blank damit gemeint sei. Infolgedessen hatte unser Referent zu diesem Teil des Blankschen Prospektes kritisch Stellung genommen. Herr Dr. Arnheim teilt aber nunmehr mit, daß er doch die Blankschen Schriften im Auge gehabt habe, und wir stellen das im Interesse des Künstlers hiermit fest.

*

Die im Februarheft angegebene Adresse des Künstlers Hans Ibe ist jetzt München, Platenstraße 2.

*

Die im Heft 2/VI Seite 66 oben veröffentlichte Zeichnung des Elefanten aus dem Festalmanach stammt von Werner Brand, Berlin-Charlottenburg 1, Schulstraße 1.

